



Joseph Spahn

Stempelschneider in der
Bauerschen Gießerei,
Frankfurt am Main.

St. Georg

1948 Bauersche Gießerei

Entwurf von Max Waibel. Nur für einen Privatdruck benutzt. Abbildung im Anhang.

M

EIN Schlüsselbund liegt neben mir, nicht mehr ganz so blank wie ehemals. Seit Wochen hat es stille Tage. Alle seine Türen sind verbrannt! Die des Fürstenecks und des Schopenhauerhauses, des Schreibtisches und der Urkundenkassette, des Kellers, des Briefkastens, des.. des..

Die mächtige Tür, durch die Schopenhauer vor achtzig Jahren schritt, hatte noch Schlossermeister Boos aus der Kirchgasse mit dicken Eisenbändern gesichert, nachdem sie die Amerikaner am 29. Januar 1943 zerschmissen; acht Wochen später traf ihn selbst die tödliche Bombe in seinem Hause zum Kleinen Paradies auf dem Alten Markt, das er immer wieder rettete und mit Blechplatten notdürftig deckte. Was war Heinrich Boos für ein Mann, was für ein Meister! Glück strahlte aus seinem guten Gesicht, so warm, dass man selber dabei glücklich wurde!

Jetzt sitze ich hier an einem fremden Tische und schreibe meinen Schlüsseln diese Abschiedsworte. Recht eigentlich

Am 1. August 1948 begeht Georg Hartmann den Tag, an dem er vor fünfzig Jahren die Bauersche Giesserei in Frankfurt am Main übernahm. Zur Erinnerung daran entstand dieser Sonderdruck. Für ihn fand diese neue von Max Waibel entworfene Type Verwendung, die in gemeinschaftlicher Arbeit mit dem Stempelschneider Joseph Spahn geschnitten wurde und zu Ehren des Jubilars den Namen »Sankt Georg« tragen soll.

